

Sehr geehrte Damen und Herren,

Üblicherweise erfolgt die Einbringung des Haushalts deutlich vor Beginn des Haushaltsjahres. Die Verwaltung stellt den Haushalt vor und in der letzten Ratssitzung eines Jahres wird dieser verabschiedet mit den Haushaltsreden der Fraktionen.

Auch hier verändert Corona nicht nur die Art, wie wir Demokratie leben, sondern auch den Zeitplan für unseren Haushalt.

Daher erlaube ich mir, erneut ein paar Worte zu dem Haushalt für das Jahr 2021 zu verlieren.

Dieser Haushaltsplan ist, nach bestem Wissen vom Kämmerer Bernd Knabe und seinem Team erstellt worden. Das beste Wissen, das man zu dieser Zeit erwarten kann. Welche Folgen die Pandemie haben wird, ist nicht bis ins letzte Detail vorhersehbar. Das letzte Jahr des Stärkungspaktes, den wir eigentlich überwunden glaubten ist in der Planung schwierig.

Umso mehr möchte ich den Blick auf das lenken, was uns finanzielle Freiheit langfristig verschaffen könnte.

Die Einnahmen der Gemeinde bestehen im Wesentlichen aus drei Säulen. Der Grundsteuer, der Gewerbesteuer und der Einkommenssteuer in seinen Anteilen für unsere Stadt Bergneustadt. Sicher ist schon jetzt, dass wir die Einnahmen steigern müssen, um die nächste Jahre bewältigen zu können.

Aber wie?

Die Grundsteuer zu erhöhen wäre wohl nicht ernsthaft möglich, das Gegenteil muss erfolgen. Diese unerträglich hohe Steuer muss sinken.

Also verbleiben uns noch ernsthaft die Gewerbesteuer und Einkommenssteuer. Wir sind uns mehrheitlich einig darin, dass wir Gewerbesteuererträge steigern wollen, ohne den Steuersatz als solchen anzuheben. Das wird nur dann funktionieren, wenn es uns gelingt, Gewerbesteuerzahler anzusiedeln und diese zu unterstützen.

Mit unserem Breitbandausbau, unserer guten Lage und der Ausweisung neuer Gewerbegebiete, könnte das gelingen. Reicht das? Vielleicht! Sollten wir alles auf nur diese Karte setzen? Ich denke nicht.

Ich habe mich gefragt, ob es nicht möglich ist, die Einkommenssteueranteile zu erhöhen. Und aus strategischer Sicht glaube ich daran, dass dies tatsächlich möglich ist.

Der für uns entscheidende Faktor zur Erhöhung der Einkommenssteueranteile ist das Durchschnittseinkommen. Im NRW-Ranking liegen wir damit ganz weit hinten, etwa auf Platz 330 von 370. Selbst bei einer Vermehrung der Arbeitgeber und Arbeitsplätze ist nicht sicher, dass wir das Durchschnittseinkommen steigern. Denn wir bestimmen nicht, wieviel Arbeitnehmer in Bergneustadt verdienen, wir bestimmen auch nicht, ob sie hier leben oder eben außerhalb der Feste.

Und selbst wenn neue Arbeitnehmer hier leben wollten, wo ist der Wohnraum für diese Menschen? Wer heute in Bergneustadt eine Wohnung sucht oder bauen will hat ganz einfach ausgedrückt: Keine Chance!

Stellen Sie sich nun bitte vor, was passiert, wenn wir Wohnraum schaffen könnten. Unsere Nachbarkommunen zeigen was passiert: Junge Familien bleiben oder kommen zurück, der Wohnungsmarkt bewegt sich. Die Nachfrage ist gestiegen. Menschen aus dem Speckgürtel fragen vermehrt nach und wollen im Grünen leben. Sie wollen das Häuschen auf dem Land zu Preisen, die man sich leisten kann. Während in Nachbarkommunen schon Preise für Bauland in Richtung 200,- pro QM existieren, sind wir hier noch in der Lage deutlich günstiger anzubieten.

Dies gilt noch einmal mehr, wenn wir die Erkenntnisse aus der Coronapandemie beachten. Menschen arbeiten verstärkt von zu Hause aus. Bald können wir auch die digitale Infrastruktur (Bandbreite) flächendeckend anbieten.

Für Menschen, die 2 oder 3 Tage im Homeoffice sind und nicht mehr jeden Tag zu ihrem Arbeitgeber zB in Köln, Bonn oder Düsseldorf fahren müssen, bieten wir die besten Voraussetzung zur Ansiedlung.

Lassen Sie uns auch diesen Effekt zu unseren Gunsten nutzen

Was macht das mit unseren Steuern?

Zunächst einmal sind mehr Immobilienbesitzer und mehr Einwohner gut für die Grundsteuer. Die Last verteilt sich auf mehr Schultern und kann sinken. Aber das macht auch gleichzeitig etwas mit unserer Einkommenssteuer. Sie könnte steigen, wenn wir mehr Arbeitnehmer zu uns locken. Der Stadtumbau schafft ein neues Image, der Ruf der Stadt wird besser und plötzlich kommen Menschen und sagen: Hey, es ist schön hier. Hier wollen wir sein, hier wollen wir bleiben. Dies wird aber einzig dann gelingen, wenn es mehr Wohnraum gibt.

Aus diesem Grund habe ich in den vergangenen Wochen in unserem Hause angefangen verfügbare Flächen zu suchen und einzuordnen. Dabei zählt es Konversionsflächen zu nutzen, aber auch andere Wege zu gehen, Siedlungsfläche zu suchen.

Darüber hinaus entwickeln wir gerade ein Verfahren, wie wir Bauleitplanung ermöglichen und beschleunigen können.

Sehr geehrte Damen und Herren, mehr Wohnraum schaffen und vor allem guten hochwertigen und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum schaffen ist der Schlüssel dazu, die Einkommenssteueranteile zu erhöhen und dabei die Grundsteuerhebesätze senken zu können.

Ich werde in folgenden Sitzungen die notwendigen Strategien vorstellen und wir diskutieren den Weg gemeinsam, ob, wie, wann und wo wir zusammen Wohnraum schaffen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit